

7.4 Lebenssituation ukrainischer Geflüchteter in Deutschland

Jean Philippe Décieux,
Andreas Ette

Bundesinstitut für
Bevölkerungsforschung (BiB)

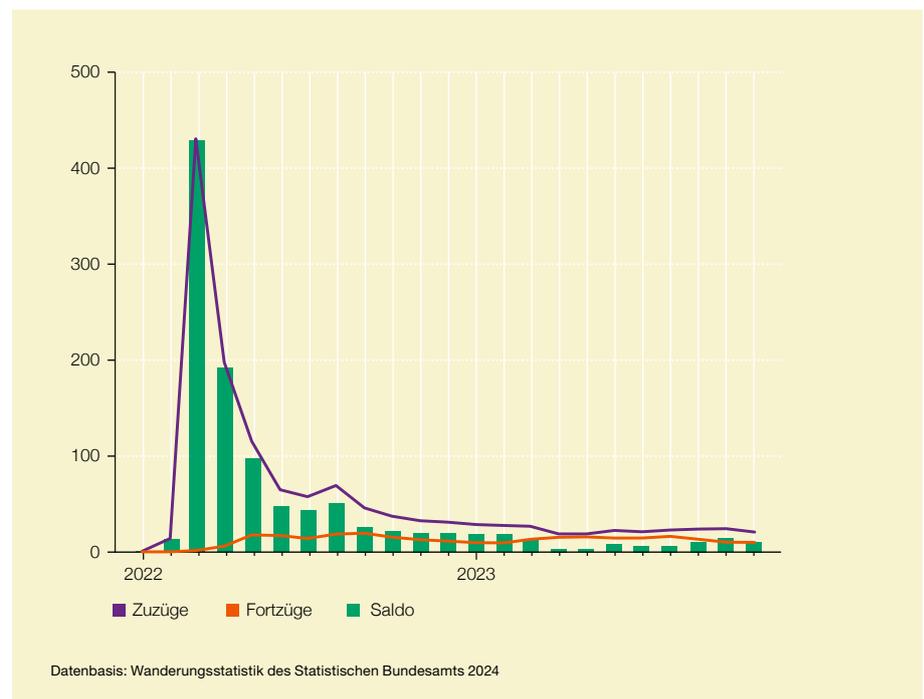
Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ab Februar 2022 hat die größte Fluchtbewegung in Europa seit Mitte des 20. Jahrhunderts ausgelöst. Insgesamt 4,3 Millionen Schutzsuchende aus der Ukraine lebten zu Beginn des Jahres 2024 innerhalb der Europäischen Union (EU). Vor Kriegsbeginn war Deutschland kein ausgeprägtes Zielland für Ukrainerinnen und Ukrainer; zum Jahresende 2021 lebten nur etwa 155 000 ukrainische Staatsangehörige in Deutschland. Innerhalb der ersten zwei Jahre des Krieges sind mittlerweile 1,4 Millionen Menschen aus der Ukraine nach Deutschland zugezogen und gleichzeitig knapp 300 000 Menschen aus Deutschland wieder in die Ukraine fortgezogen. [► Abb 1](#)

Mit der erstmaligen Aktivierung der »Richtlinie zum vorübergehenden Schutz« der Europäischen Union unterscheiden sich die Rahmenbedingungen für die Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine

von denjenigen anderer Geflüchteter im Asylverfahren in Deutschland. Bereits in den ersten Wochen des Krieges haben alle Ukrainerinnen und Ukrainer einen mittlerweile bis März 2025 gültigen befristeten Aufenthaltstitel erhalten, der zudem eine schnellere Möglichkeit zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit und für den Zugang zu Integrationskursen und Sozialleistungen bedeutet.

Der Umfang und die Struktur der Fluchtmigration aus der Ukraine haben in den vergangenen zwei Jahren die Sozialstruktur und den Arbeitsmarkt in Deutschland maßgeblich beeinflusst. Die Befunde der Studie »Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland« zeigen, dass mit zunehmender Dauer des Aufenthalts in Deutschland und dem weiteren Verlauf des Krieges der Anteil derjenigen, die längerfristig in Deutschland bleiben wollen, kontinuierlich ansteigt: Im Spätsommer 2022 lag er bei 39 %, im Sommer 2023 bei 52 %. [► Info 1](#)

► **Abb 1** Monatliche Wanderungen zwischen Deutschland und der Ukraine in den Jahren 2022 und 2023— in Tausend



► Info 1

Die Befragung »Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland«

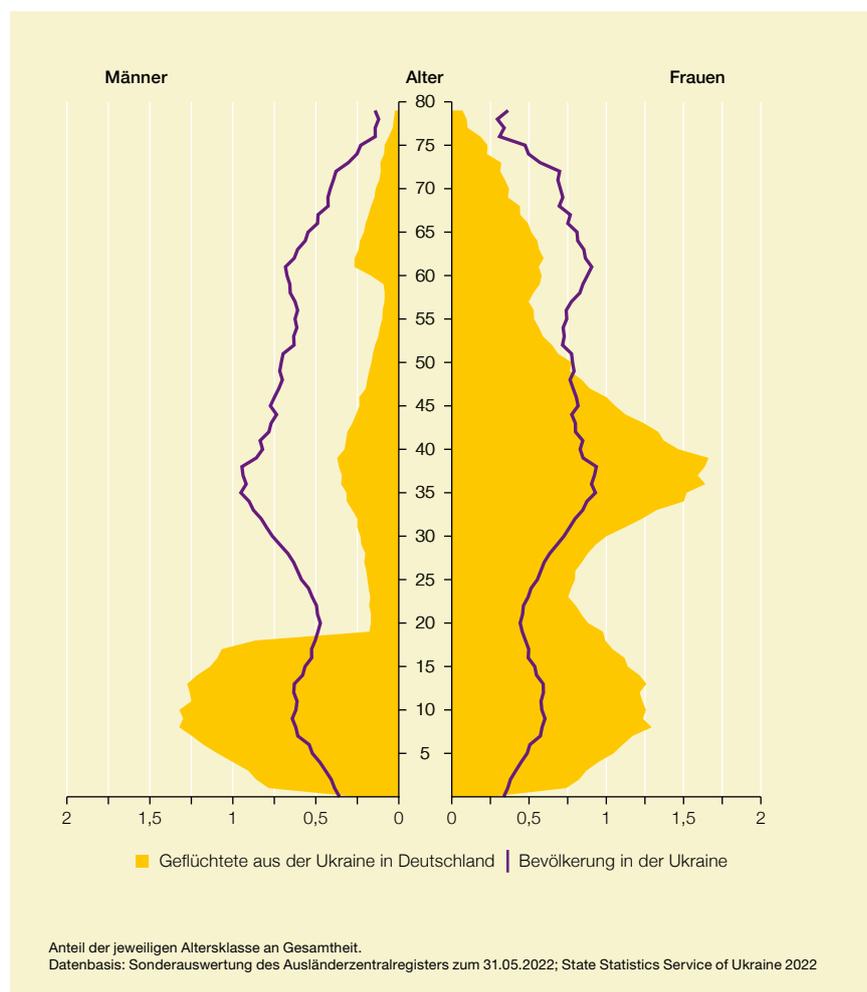
Die Darstellungen dieses Kapitels basieren überwiegend auf der Studie »Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland (IAB-BiB/FRreDA-BAMF-SOEP-Befragung)«, die gemeinsam vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) durchgeführt wurde. Im Rahmen dieser Studie wurden erstmals im Sommer 2022 über 11 000 Ukrainerinnen und Ukrainer im Alter von 18 bis 70 Jahren befragt, die zwischen Februar und Juni 2022 nach Deutschland eingereist sind. Eine erste Wiederholungsbefragung der gleichen Personen erfolgte im Frühjahr 2023. Seit Sommer 2023 wird ein Teil dieser Studie als »BiB/FRreDA-Befragung« fortgesetzt, in deren Rahmen weitere Wiederholungsbefragungen im halbjährigen Abstand stattfinden.

Vor diesem Hintergrund gibt das Kapitel einen Überblick darüber, wer aus der Ukraine nach Deutschland gekommen ist. Weiterhin beschreibt es die Lebenssituation der ukrainischen Geflüchteten, denn mit zunehmender Dauer der Fluchtsituation gewinnt das Einleben in die deutsche Gesellschaft immer mehr an Bedeutung.

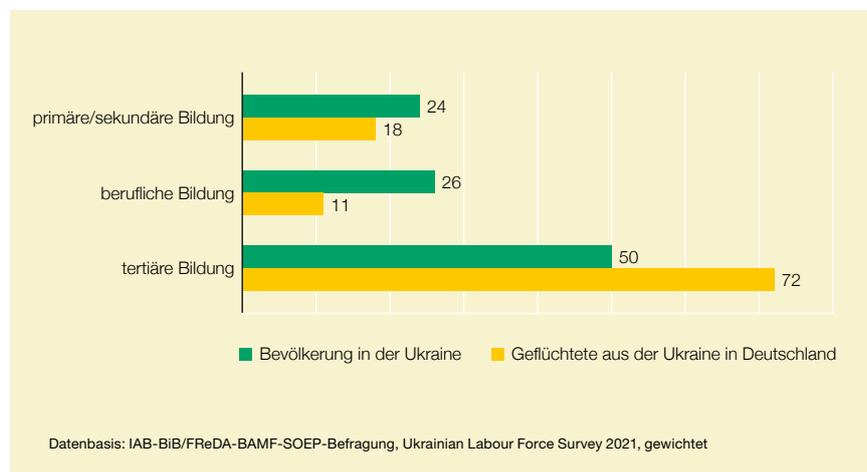
7.4.1 Soziodemografische Struktur der ukrainischen Geflüchteten

Insbesondere in den ersten Monaten des Krieges sind überwiegend Frauen sowie Kinder und Jugendliche aus der Ukraine nach Deutschland geflohen. Von allen zwischen Februar und Mai 2022 aus der Ukraine nach Deutschland eingereisten und im Ausländerzentralregister registrierten Personen waren mehr als zwei Drittel Frauen (68 %), wobei insbesondere bei der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 60 Jahren der Anteil von Frauen mit etwa 80 % besonders hoch lag. Insbesondere durch die hohe Zahl an Minderjährigen unter den Geflüchteten waren die in Deutschland lebenden Geflüchteten aus der Ukraine mit einem Durchschnittsalter von 28 Jahren deutlich jünger als die ukrainische Gesamtbevölkerung, die 2022 im Durchschnitt 41 Jahre alt war. ► Abb 2

► **Abb 2** Alters- und Geschlechtsstruktur der Geflüchteten aus der Ukraine in Deutschland im Vergleich zur Bevölkerung in der Ukraine 2022 — in Prozent



► **Abb 3** Bildungs- und Berufsqualifikation der Geflüchteten aus der Ukraine in Deutschland im Vergleich zur Wohnbevölkerung in der Ukraine 2021/22 — in Prozent



Die Ergebnisse der Befragung »Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland« zeigen, dass nahezu die Hälfte (48 %) der nach Deutschland geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer mit minderjährigen Kindern gekommen ist, viele mit mindestens einem Kind, das das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht hatte (48 %). Deutlich mehr als die Hälfte dieser Kinder (60 %) lebte nur mit einem Elternteil – zumeist der Mutter – in Deutschland, während die Väter weiterhin in der Ukraine lebten.

Die Geflüchteten aus der Ukraine haben zudem ein durchschnittlich deutlich höheres Bildungs- und Ausbildungsniveau als die Bevölkerung in der Ukraine. Während in der ukrainischen Wohnbevölkerung der Anteil der Personen mit höchstens primärer (zum Beispiel vergleichbar Grundschulabschluss) und sekundärer Bildung (zum Beispiel vergleichbar Hauptschulabschluss und Mittlere Reife) im Jahr vor Beginn des Krieges bei 24 % lag, fand sich diese Bevölkerungsgruppe mit einem Anteil von 18 % seltener unter den Geflüchteten aus der Ukraine in Deutschland. Ein umgekehrtes Bild zeigt sich bei den tertiären, meist akademischen Bildungs- und Ausbildungsabschlüssen: Während in der ukrainischen Wohnbevölkerung rund 50 % einen solchen Abschluss hatten, waren Personen mit tertiären Bildungsabschlüssen bei den in Deutschland lebenden Geflüchteten aus der Ukraine mit 72 % deutlich überproportional vertreten. In der Gruppe mit einem tertiären, meist akademischen Bildungs- und Ausbildungsabschluss verfügten knapp über die Hälfte über einen Masterabschluss (51 %), weitere 13 % über einen Bachelorabschluss sowie 4 % über einen Dokortitel. ▶ Abb 3

7.4.2 Kinder und Jugendliche im Betreuungs- und Bildungssystem

Aufgrund der hohen Zahl von Kindern und Jugendlichen unter den Geflüchteten aus der Ukraine kommt der Teilhabe im Betreuungs- und Bildungssystem eine große Bedeutung zu. Nach Angaben der Kultusministerkonferenz ist die Zahl von

► Tab 1 Entwicklung der Kitanutzungsquoten geflüchteter Kinder aus der Ukraine nach soziodemografischen Merkmalen – in Prozent

	Frühjahr 2023	Sommer 2023
Alter des Kindes		
0–2 Jahre	12	23
3–6 Jahre	63	70
Wohnort		
neue Länder und Berlin	69	71
früheres Bundesgebiet	46	57
Familie		
beide Eltern in Deutschland	49	59
nur ein Elternteil in Deutschland	53	61
Befragungsperson		
erwerbstätig	65	68
nicht erwerbstätig	48	58

Ohne Kinder, die bereits eine Grundschule besuchen.
Datenbasis: BIB/FReDA-Befragung, IAB-BIB/FReDA-BAMF-SOEP-Befragung, gewichtet

ukrainischen Kindern und Jugendlichen, die den Unterricht an Schulen in Deutschland besuchen, zwischen Februar und Juni 2022 vergleichsweise schnell auf circa 150 000 und anschließend langsamer auf knapp 220 000 zu Beginn des Jahres 2024 gestiegen.

Auch die Befragungsdaten zeigen, dass nahezu alle geflüchteten Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter (97 %) eine allgemein- oder berufsbildende Schule in Deutschland besuchten, was vor dem Hintergrund der Schulpflicht auch zu erwarten war. Etwa ein Viertel der Kinder und Jugendlichen in dieser Altersklasse (27 %) nutzten darüber hinaus zusätzlich Online-Angebote ukrainischer Schulen.

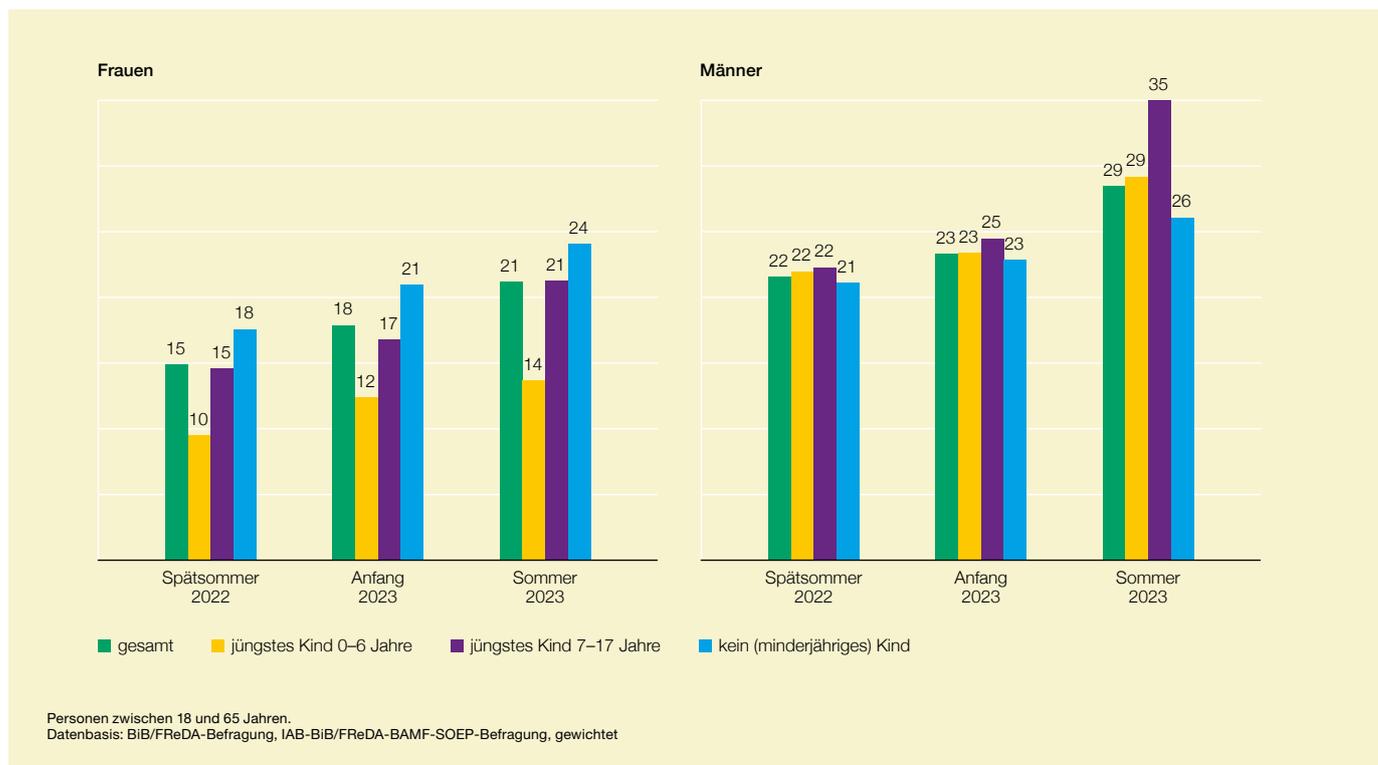
Für Kinder, die noch nicht das schulpflichtige Alter erreicht haben, ist der Besuch von Kindertageseinrichtungen wichtig. Sie bieten nicht nur Angebote und Aktivitäten mit Gleichaltrigen, sondern ermöglichen den Kindern, die deutsche Sprache zu erlernen, und den Eltern, an Integrationskursen teilzunehmen und in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Seit der zweiten Befragung der Studie »Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland« im

Frühjahr 2023 hat die Nutzung von Betreuungsangeboten deutlich zugenommen. So lag die Inanspruchnahme von Kindertageseinrichtungen sowie von Angeboten der Kindertagespflege der bis 2-Jährigen im Sommer 2023 bei 23 % und damit um 11 Prozentpunkte höher als noch im Frühjahr 2023. Bei den Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt fiel der Anstieg mit rund 7 Prozentpunkten etwas geringer aus; im Sommer 2023 besuchten hier 70 % der Kinder eine Kita. Insgesamt lagen die Nutzungsquoten in beiden Altersgruppen immer noch unter dem Durchschnitt aller anderen Kinder in Deutschland. ▶ Tab 1

7.4.3 Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt

Erwerbstätigkeit ermöglicht ein gesichertes Einkommen sowie ein von staatlicher Unterstützung unabhängiges Leben und kann sich positiv auf die soziale Integration und das Knüpfen von Kontakten und Freundschaften auswirken. Auf der einen Seite sind die rechtlichen Rahmenbedingungen für die ukrainischen Geflüchteten in Deutschland dafür vergleichsweise günstig und die individuellen Voraussetzungen gut (unter anderem aufgrund

► **Abb 4** Entwicklung der Erwerbsbeteiligung ukrainischer Geflüchteter nach Geschlecht und Alter des jüngsten Kindes im Haushalt – in Prozent



durchschnittlich hoher Bildungs- und Berufsqualifikationen). Auf der anderen Seite waren die Geflüchteten insbesondere zu Beginn ihres Aufenthalts in Deutschland sehr unsicher, wie sich der Krieg weiter entwickeln würde, und hatten zudem Betreuungsaufgaben gegenüber ihren Kindern. Beides wirkte sich tendenziell einschränkend auf eine Arbeitsmarktintegration aus. Einer schnellen Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt standen auch die geringen Deutschkenntnisse im Wege. Im Sommer 2022 berichteten über 80 % der ukrainischen Geflüchteten in Deutschland, dass sie eher schlechte oder gar keine Deutschkenntnisse haben.

Die Ergebnisse der ersten drei Befragungen im Rahmen der Studie »Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland« sowie der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zeigen, dass die Erwerbsbeteiligung der Geflüchteten seit Ankunft in Deutschland stetig gestiegen ist: Während

zum Zeitpunkt der ersten Befragung im Sommer 2022 rund 16 % der Geflüchteten im erwerbsfähigen Alter einer Erwerbstätigkeit nachgingen, stieg dieser Wert bis Anfang 2023 auf 19 % und bis zum dritten Befragungszeitraum im Sommer 2023 auf rund 23 %.

Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht und Alter des jüngsten Kindes im Haushalt zeigen die bestehenden Herausforderungen, eine Erwerbstätigkeit mit der Betreuung der eigenen noch nicht schulpflichtigen Kinder zu vereinbaren. So ist die Erwerbstätigenquote von Ukrainerinnen mit Kindern im Alter von null bis sechs Jahren zwischen den drei Befragungszeitpunkten am geringsten gestiegen und lag im Sommer 2023 mit 14 % deutlich niedriger als bei Frauen mit älteren Kindern oder ohne Kind. Für Männer zeigen sich hingegen kaum signifikante Zusammenhänge mit ihrer familiären Situation. ► **Abb 4**

7.4.4 Spracherwerb und Erwerbstätigkeit

Deutsche Sprachkenntnisse sind für die Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt und die Aufnahme einer qualifikationsadäquaten Beschäftigung von zentraler Bedeutung. Nach Angaben des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge haben bis Mitte 2023 über 300 000 Ukrainerinnen und Ukrainer begonnen, einen Integrations- und Sprachkurs zu besuchen. Auch die Befragung »Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland« zeigte, dass Anfang 2023 etwa zwei Drittel aller erwachsenen Geflüchteten (65 %) zu diesem Zeitpunkt einen Integrationskurs besuchten und ein Zehntel (10 %) diesen bereits abgeschlossen hatte.

Für eine nachhaltige Lebensperspektive der Menschen ist es wichtig, dass sie eine Beschäftigung gemäß ihrer Qualifikation finden können. Im europäischen Vergleich führt dieser Fokus auf die Ver-

► **Tab 2 Erwerbstätigkeit ukrainischer Geflüchteter im europäischen Vergleich 2023**
– in Prozent

	Erwerbstätig im Aufenthaltsland	Erwerbstätig in anderem Land	In Fortbildung	Nicht erwerbstätig
Tschechien	63	4	2	31
Slowakei	53	3	1	43
Polen	44	6	1	48
Italien	41	6	5	49
Rumänien	22	8	1	69
Deutschland	14	2	40	43

Datenbasis: UNHCR 2023 – Intention Survey April/Mai 2023, gewichtet

mittlung in qualifikationsadäquate Tätigkeiten allerdings zu aktuell geringen Erwerbstätigenquoten. Erste vergleichende, aber nicht repräsentative Befragungsdaten des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen zeigen, dass der Anteil erwerbstätiger Geflüchteter aus der Ukraine im Jahr 2023 in Tschechien und der Slowakei, aber auch in Polen, Italien und Rumänien höher lag als in Deutschland. Gleichzeitig zeigen die Daten aber auch die große Bedeutung von Fortbildungen im Rahmen von Integrations- und Sprachkursen, die in Deutschland (40 %) einen weitaus wichtigeren Stellenwert einnehmen als in anderen Zielländern. Insgesamt unterscheiden sich die Anteile der Nichterwerbstätigen zwischen den Ländern nur wenig. ► [Tab 2](#)

7.4.5 Fazit

Die Ukrainerinnen und Ukrainer sind heute – hinter den Menschen aus der Türkei – die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Deutschland. Die große Zahl von geflüchteten Kindern und Jugendlichen, die räumliche Trennung vieler Familien, die geringen Deutschkenntnisse bei einem Großteil der Geflüchteten zum Zeitpunkt der Ankunft sowie die nach wie vor bestehenden Unsicherheiten über den Kriegsverlauf und die damit verbundenen individuellen Zukunftsperspektiven stellen große Herausforderungen für die Gestaltung der Teilhabe der Ukrainerinnen und Ukrainer in Deutschland dar.

Gleichwohl gibt es dank eines durchschnittlich hohen Bildungs- und Ausbildungsniveaus der Geflüchteten sowie den rechtlichen Rahmenbedingungen eine vergleichsweise günstige Ausgangssituation für den weiteren Integrationsverlauf. Die Befunde der ersten drei Befragungen der Studie »Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland« haben gezeigt, dass sich die Lebenssituation der Geflüchteten seit Kriegsbeginn in vielen Bereichen verbessert hat. Dies betrifft die schnelle Integration der Kinder und Jugendlichen in das Bildungs- und Betreuungssystem, die kontinuierlich steigende Zahl von in Deutschland erwerbstätigen Ukrainerinnen und Ukrainern sowie auch eine Vielzahl weiterer hier nicht vorgestellter Indikatoren der sozialen Integration und des Wohlbefindens.

In Zukunft gilt es, aufenthaltsrechtliche Rahmenbedingungen für die Zeit nach Ablauf des temporären Schutzes im März 2025 zu entwickeln. Diese Rahmenbedingungen sollten eine nachhaltige Integration in die deutsche Gesellschaft, das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt weiter fördern. Dies ist auch vor dem demografisch bedingten Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials in Deutschland von besonderer Bedeutung. Die individuellen Zukunftspläne werden allerdings vorerst unsicher bleiben. Und schließlich hat auch die Ukraine ein Interesse daran, dass ihre jetzt im Ausland lebende Bevölkerung zurückkehrt und sich an einem künftigen Wiederaufbau des Landes beteiligt.